

Von Alm zu Alm durchs Land am Hochkönig

ÖSTERREICH Wandern im Salzburger Land – zu Almbäuerinnen, Schnapsbrennern und den Murmeltieren

VON HELGE SOBIK

Meistens kommen die ersten gegen zehn, wuchten die Wanderrucksäcke von den Schultern, nehmen auf den Holzbänken vor der Hütte Platz und lauschen in die Stille. Der Morgennebel ist dann bereits aus dem Tal verschwunden, und längst hat irgendwer die Sonne gehisst. Manchmal knarzen die Bohlen der Terrasse unter den Füßen, ab und zu trägt der Wind das Glockengeläut der Kirche weit unten im Tal herauf und lässt es über der Alm wieder fallen. Und plötzlich muht eine der sechs Kühe auf der saftigen Wiese in sieben Schritten Entfernung – um so vieles lauter als mancher Städter bis dato für möglich hielt.

Das ist so etwas wie ein Weckruf aus der Träumerei, ein kraftvolles Hier-wird-auch-gelebt! – obwohl nichts vom gewohnten Alltagskrach heraufdringt. Und das solarbetriebene Radio hat Anita Griefner fast nur an, wenn keine Gäste da sind. Sie kommt ganz gut ohne aus, kennt es selber von klein auf, dass nur der Wind die Musik macht, nur die sechs Kühe, drei Schweine, ein paar Hühner und zwei Katzen den täglichen Klangteppich ausbreiten – und die Stimmen der Gäste auf der Terrasse.

Ein Ring aus Fast-Dreitausendern

Die meisten der Almbauern zu Füßen des Hochkönig-Massivs im Salzburger Land verdienen sich inzwischen etwas damit hinzu, Wanderer zu verköstigen, an zwei, drei Tischen vorm eigenen rustikalen Sommerquartier am Hang tagsüber selbstgebackenes Brot mit Quark und Kräutern zu servieren, dazu ebenfalls hausgemachte Kräuter-Limonade oder Tee aufzutischen, sogar Käse, Bonbons, Honig oder selbstgebrannten Schnaps oder Salben nach überlieferten Rezepturen zu verkaufen. Anita Griefner macht es auf ihrer Mussbachalm nicht anders. An manchen Tagen kommt keiner, an anderen sind nacheinander drei Dutzend Besucher da. Und am späten Nachmittag, wenn alle längst wieder ihren Wanderhotels im Tal entgegenstreben, hat sie ihre Ruhe zurück – und kümmert sich um die Tiere im Stall, sammelt Kräuter, rührt Salbe gegen Mückenstiche an.

Über 70 bewirtschaftete Almhütten gibt es in der Region oberhalb der Orte Maria Alm und Hinterthal am Hochkönig, dessen Gipfel fast 2940 Meter hoch aufragt. Die meisten sind inzwischen über Wanderrpfade oder Wirtschaftswege miteinander verbunden. Salzburg ist von hier aus etwas mehr als eine Autostunde, München gut zwei Fahrstunden entfernt. Gefühlt sind beide Großstädte noch viel weiter weg. Und umgeben sind all die Hütten von einem Ring aus Fast-Dreitausendern.

In die Ferne sehen statt Fernsehen

Werner Schafhuber aus Hinterthal kennt hier jede Alm, fast jede Tanne, duzt sich mit den Murmeltieren. Ein halbes Leben lang hat er in der Region als Wanderführer gearbeitet. Wo es am schönsten ist? „Früher war mein Lieblingsplatz der Gipfel des Hochkönigs. 40 Mal war ich oben. Heute finde ich es 2000 Meter tiefer schöner – mit Blick auf diesen Ring aus Bergen. Ich bin glücklich, die Berge von unten zu sehen.“ Wenn er es sich nun zu Hause im Liegestuhl bequem macht und in die Gegend schaut, dann fühlt es sich ohnehin an, als stünde der Hochkönig im eigenen Garten. Und am Ende der Straße, neben der Kirche, vorm Ski-Kindergarten, hinterm kleinen Supermarkt – der Hochkönig ist hier überall. Was früher anders war? Damals, als er vor über 45 Jahren hierher zog? „Da war hier die Welt zu Ende.“ Heute gibt es die Straße durchs Tal, ein paar Hotels und Pensionen, sogar Seilbahnen. All die Wanderwege. Und Schnaps aus Vogelbeeren.

Anita Griefner ist in der Gegend geboren, ihre Kinder sind auf der Mussbachalm aufgewachsen. Sie mag sich auch heute kein anderes Leben vorstellen: „Im Frühjahr freue ich mich, wenn ich unseren Hof unten im Tal verlassen und endlich wieder mit ein paar Tieren herauf auf die Alm umziehen kann – und ebenso im Herbst, wenn es wieder hinunter geht.“

Nur die Melkmaschine betreibt sie mit Solarstrom, alles andere muss ohne Elektrizität auskommen. Und auf einen Fernseher verzichtet sie nur zu gern: „Schließlich kann ich aus dem Fenster schauen.“ Aber eine Internet-Mailadresse hat sie: „Nur sage ich die keinem – weil ich sowieso nur im Winter ins Postfach schaue.“

Schnapsbrenner Siegfried Herzog aus Saalfelden unterdessen weiß genau, was auf welcher der Almen am besten gedeiht – und seinem Kräuterlikör das richtige Aroma verpasst. Von überall aus der Umgebung bekommt



Eine von über 70 bewirtschafteten Almen am Hochkönig: die Mussbachalm oberhalb von Hinterthal Fotos: Sobik



Anita Griefner freut sich jedes Jahr auf die Monate ohne Fernseher.



Beim Triefen-Wasserfall: Eine Gardine aus Quellwasser



Abseits vom ganz großen Rummel: Hinterthal im Salzburger Land

WAS MAN WISSEN MUSS

► **Anreise-Tipp:** Maria Alm und Hinterthal sind von Regensburg aus am besten mit dem Auto über die Autobahnen 93 und 8 Regensburg-München-Salzburg zu erreichen. Die obligatorische österreichische Autobahn-Maut beträgt bei einem Aufenthalt von bis zu zehn Tagen 8,80 Euro. Vignetten sind im Voraus in den ADAC-Geschäftsstellen bzw. online

auf www.adac-shop.de zu bekommen, darüber hinaus aber auch an grenznahen Tankstellen erhältlich.

► **Hotel-Tipp:** Im Landhotel Schafhuber in Hinterthal bezahlt man pro Person/HP ab 61 Euro, im Vitalhotel Post im Nachbarort Dienten gibt es die gleiche Leistung ab 67,50 Euro. Beide Hotels gehören zum Verbund Wanderhotels Best

Alpine. Weitere Informationen auf www.landhotel-schafhuber.at, www.vitalhotelpost.at und www.wanderhotels.com.

► **Info-Tipp:** Österreich Information, Hotline (0 800) 400 100 00, Internet: www.austria.info. Hochkönig Tourismus, Tel. (00 43) 65 84-2 03 88, Internet: www.hochkoenig.at.

er die Ingredienzien seiner Schnäpse – und von Juli bis Dezember kommt er kaum zur Ruhe: Dann ist Brenntrieb von vier Uhr früh bis zehn Uhr abends – weil so viel Obst zur selben Zeit frisch hereinkommt. Und so viele Kräuter von den über 70 Almen. Und dann auch noch körbeweise wilde Vogelbeeren, die sein pensionierter Vater zusammen mit Freunden in der Region von Maria Alm, Hinterthal und

Saalfelden sammelt – alles in allem ein paar tausend Kilo im Jahr. Was daraus wird? Williams-Vogelbeere-Schnaps, einer der der Bestseller der Brennerei. Schmeckt all das nach dieser Region, nach Bergen und Weite? Der Brennmeister grinst: „Vor allem schmeckt es gut.“

Neben den Wanderern schätzen unterdessen auch Murmeltiere die Region wieder. „Früher“, erinnert sich

Werner Schafhuber, „da waren sie überall hier, wurden dann über die Jahre immer weniger, waren plötzlich so gut wie verschwunden.“ Aber jetzt sind sie zurück – vor allem auf der Enzenalm: „Dort sind die meisten, hocken auf der Wiese und beobachten aufmerksam den Wanderweg.“ Anita Griefner hat auch bereits wieder welche gesehen – auf der Mussbachalm. Vermutlich auf der Durchreise.

TRIPS & TIPPS

AUTO-REISEN

Deutschland wird zum Top-Ziel 2016

Deutschland ist bei der TUI seit Jahren ganz oben auf der Hitliste der beliebtesten Reiseziele. So auch in diesem Jahr, denn der Trend zum Urlaub im eigenen Land setzt sich im laufenden Jahr massiv fort. Innerhalb Deutschlands ist Mecklenburg-Vorpommern bei TUI-Gästen die begehrteste Urlaubsregion. Rund 25 Prozent aller Deutschland-Urlauber verbringen dort ihre Ferien, Tendenz steigend. Sehr gefragt sind im Sommer 2016 auch der Bayerische Wald, die Ostfriesischen Inseln und der Schwarzwald. Um auch für die Ferien noch genügend Hotels anbieten zu können, hat die TUI bereits ihre Kapazitäten aufgestockt. (zi)

→ Weitere Informationen auf www.tui.com/autoreisen

KOMBI-REISEN

Kreuzen und Baden in der Karibik

Für den nächsten Winter hat Thomas Cook ein exklusives Karibik-Special aufgelegt: Das „Kreuzen und Baden“-Programm beinhaltet eine einwöchige Karibik-Kreuzfahrt auf der MSC Opera inklusive zwei Übernachtungen in der Weltkulturerbestadt Havanna und eine All-inclusive-Woche im Fünf-Sterne-Hotel Iberostar Varadero am langen Sandstrand des cubanischen Badeorts. Die Kombination „Kreuzen und Baden“ startet jeden Samstag vom 3. Dezember bis 8. April 2017 zu Preisen ab 2274 Euro in Cubas Hauptstadt. Weitere Stationen sind Jamaica, die Cayman Islands und die mexikanische Riviera Maya. (zi)

→ Weitere Informationen bei Thomas Cook unter Tel. (02 41) 87 62 62

KULTUR-REISEN

Flamenco-Biennale in Sevilla

Cante, Baile, Toque: Gesang, Tanz, Spiel. Dazu eine große Portion Liebeschmerz und Lebenslust – das sind die Zutaten des Flamencos. Während der neuen kulturer-Reise vom 22. bis 27. September zur Flamenco-Biennale in Sevilla pulsiert die ganze Stadt im Rhythmus des traditionellen Tanzes. Bei einem Schnupperkurs begibt sich die Gruppe auch selbst aufs Parket. Ausflüge nach Cádiz, in die Sherry-Heimat Jerez und nach Córdoba runden die andalusische Stippvisite ab. Und diese ist nur eine von insgesamt 50 spannenden Eventreisen im frisch erschienenen kulturer-Katalog von Studiosus. (zi)

→ Weitere Informationen auf www.studiosus.com/09S6

KREUZFAHRTEN

AIDA kombiniert Kanaren mit Azoren

AIDA hat seinen Katalog „Erleben Sie Urlaub neu“ herausgegeben. Enthalten sind Reisen von Oktober 2016 bis Oktober 2017 inklusive einem Ausblick auf ausgewählte Routen bis April 2018. Das neue Programm beinhaltet neue Reisen im Nordland, im Mittelmeer und in Asien und bietet die größte Vielfalt an Urlaubsmöglichkeiten auf zwölf Schiffen zu mehr als 190 Reisezielen in rund 60 Ländern auf fünf Kontinenten. Erstmals sind im Winter als exklusives Highlight vier Termine für Reisen in das winterliche Norwegen im Programm. Eine ganz neue Route kombiniert die Kanarischen Inseln mit den Azoren. (zi)

→ Weitere Informationen auf www.aida.de

ERLEBNIS-REISEN

Naturparadiese in Europa

Um atemberaubende Natur zu erleben, muss man nicht nach Kanada oder Neuseeland. Marco Polo bietet jetzt drei Erlebnis- und Entdeckerreisen zu eindrucksvollen Landschaftszielen in Europa: Irland, Rumänien und Baltikum. Für alle Destinationen sind die Sommermonate die ideale Reisezeit. Auf der zwölftägigen Marco Polo Reise „Irland – Aktiv entdecken“ (ab 1899 Euro) wandert man beispielsweise mit dem Marco-Polo-Scout an den Steilklippen von Slieve League, zum mächtigen Wasserfall Powerscourt. Mitpacken heißt es außerdem, wenn Schäfer Brendon seine Herden von Weide zu Weide treibt. (zi)

→ Weitere Informationen auf www.marco-polo-reisen.de/1241